

brauchen, ist dieser praktische mit strengster Selbstkritik verbundene Optimismus unserer schaffenden Kreise.

Im Mittelpunkt der Gesamtanordnung der Ausstellung steht eine Dagobert=Peches=Gedächtnisausstellung, welche von der »Gesellschaft zur Förderung der modernen Kunst« zusammengebracht wurde; sie enthält in weiteren Kreisen unbekannte Schöpfungen und viele noch unveröffentlichte Entwürfe des Meisters, dessen früher Tod einen so schmerzlichen Verlust für Österreich und die Welt bedeutet. Es war Ehrensache, diese Sonderveranstaltung der Ausstellung einzufügen.

Die Installation der Ausstellung hat auch diesmal wieder in höchst dankenswerter Weise Herr Professor Karl Witzmann besorgt; er hat auch großen Anteil an der Gewinnung der Teilnehmer und an dem programmatischen Zusammenwirken der Träger des Kunsthandwerkes und der Künstlerschaft. Die Wandmalerei des Mittelraumes hat die Assistentin der Kunstgewerbeschule Fräulein Hilda Jesser ausgeführt.

Auf die Herausgabe eines Kataloges wurde diesmal besonderes Gewicht gelegt. Er enthält ein Verzeichnis der Räume und den Katalog aller Teilnehmer, der ausführenden und schaffenden Kräfte, sowie der Ausstellungsobjekte und, in Wort und Bild, eine Würdigung Dagobert Peches; die Charakterisierung des dahingeschiedenen Künstlers hat Kustos Dr. Ankwicz, das Abbildungsmaterial die Witwe Peches und die Wiener Werkstätte geliefert.

Den Druck des Kataloges haben in opferwilliger Weise der Kunstverlag Anton Schroll & Co. und die Druckerei Christoph Reisser's Söhne, die Herstellung des Plakates in gleich entgegenkommender Weise die »Gesellschaft für graphische Industrie« übernommen.